

STARK MACHEN e. V.

Sachbericht 2023

**BeLa – Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in der Hanse- und
Universitätsstadt Rostock**

Berichtszeitraum 01.01.2023 – 31.12.2023

Gliederung

I. Einleitung

II. Personal

III. Beratungsarbeit

IV. Statistik

Betroffene

- Geschlecht
- Herkunft
- Wohnort
- Zugang
- Altersstruktur
- Einkommenssituation
- Besonderheiten
- Gewaltarten
- Täter-Opfer-Verhältnis

Beratungsarbeit

- Art der Beratung
- Beratungsschwerpunkte
- Rechtliche Maßnahmen
- Weitervermittlung

V. Gruppenarbeit

VI. Kooperations- und Netzwerkarbeit

VII. Öffentlichkeitsarbeit

VIII. Fazit

IX. Ausblick

Einleitung

Seit Ende 2020 gibt es die Beratungsstelle BeLa in der Hansestadt Rostock.

Zahlen BeLa Rostock im Überblick

	2021	2022	2023
Fälle Gesamt	66	83	86
Neuanfragen	57	73	75
Anzahl Beratungen	712	715	811
Anzahl Begleitungen	32	19	31
Anzahl fallbezogene Kooperationsgespräche	181	214	166

BeLa bietet langfristige Beratung und Begleitung bei aktuellen oder bei zurückliegenden Gewalterfahrungen in der Partnerschaft oder dem familiären Umfeld und agiert als professionelles Unterstützungsangebot für Betroffene von häuslicher Gewalt. Die Arbeitsschwerpunkte bestehen aus entlastenden Beratungsgesprächen, sozialpädagogischer Begleitung bei der Alltagsbewältigung und Hilfe bei der Existenzsicherung.

Das Ziel dieser Hilfsangebote ist die langfristige Stabilisierung der Betroffenen als Grundlage für den Aufbau einer gewaltfreien Lebensperspektive.

Neben der fachlichen Arbeit mit den Betroffenen besteht ein wichtiger Schwerpunkt der Beratungsstelle in der Kooperations- und Netzwerkarbeit mit anderen Institutionen und Helfer*innen.

BeLa konnte auch in 2023 vielen von Gewalt betroffenen Menschen Unterstützung bieten. Durch die gute Vernetzungsarbeit mit angrenzenden Akteur*innen der Hansestadt ist das Beratungsangebot inzwischen in Rostock bekannt und wird entsprechend genutzt. Dabei zeigte sich sehr deutlich, dass der Bedarf nach gezielter professioneller Langzeitberatung bei häuslicher Gewalt über die aktuellen personellen Ressourcen hinaus geht.

Personal

Die Beratungsstelle BeLa gehört zum Verein STARK MACHEN e.V., einem Träger mit jahrelangen Erfahrungen im Bereich „häusliche Gewalt“. Bei BeLa arbeiten die Beraterinnen Katrin Saat (Sozialpädagogin, Psychodramaassistentin, Präventionsmanagerin) mit 30 Wochenstunden und Susann Christoph (Sozialpädagogin, Traumatherapeutin, Systemische Therapeutin) mit 10 Wochenstunden.

Beratungsarbeit

Für den Erfolg der fachlichen Beratungsarbeit ist der Aufbau eines vertrauensvollen Settings, in dem sich Parteilichkeit und Wertschätzung für die Betroffenen widerspiegeln, Voraussetzung. Die Beratungsarbeit von BeLa ist von Langfristigkeit und Nachhaltigkeit geprägt. 2023 wurden insgesamt 86 Betroffene beraten. Davon 75 Neuanfragen und 11 Fälle aus dem Vorjahr.

In der Beratungsarbeit setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Krisenintervention
- Psycho-soziale Beratung
- Stabilisierung Betroffener
- Begleitung Betroffener
- Beratung Angehöriger und Unterstützer*innen
- Kollegiale Beratung

Statistik/Ergebnisse

Im Folgenden werden die statistischen Werte dargestellt und in fachlichen Zusammenhängen entsprechend kommentiert.

Betroffene

Geschlecht

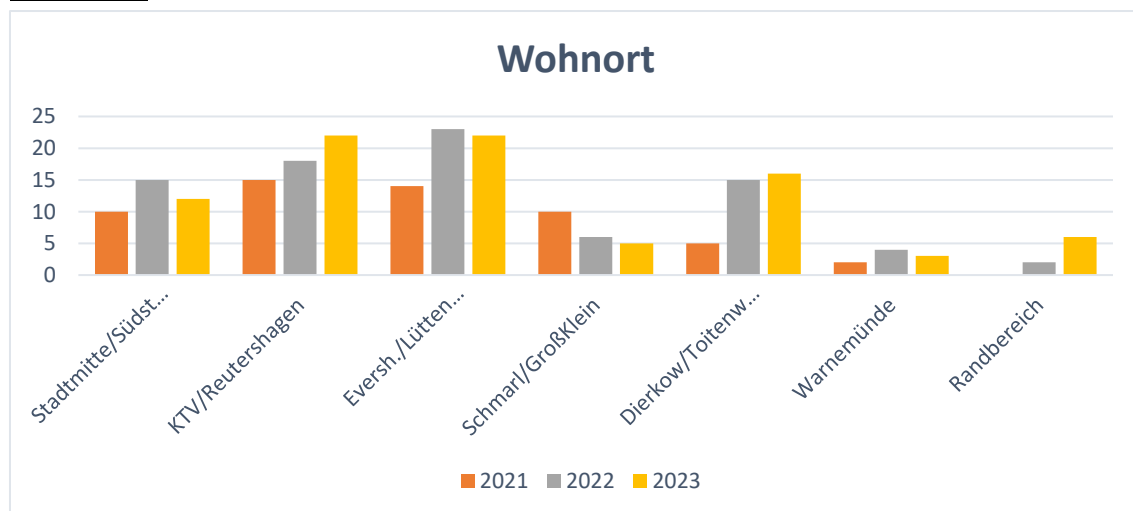
Im Kalenderjahr 2023 wurden insgesamt 82 Frauen, 3 Männer sowie 1 diverse Person beraten.



Herkunft

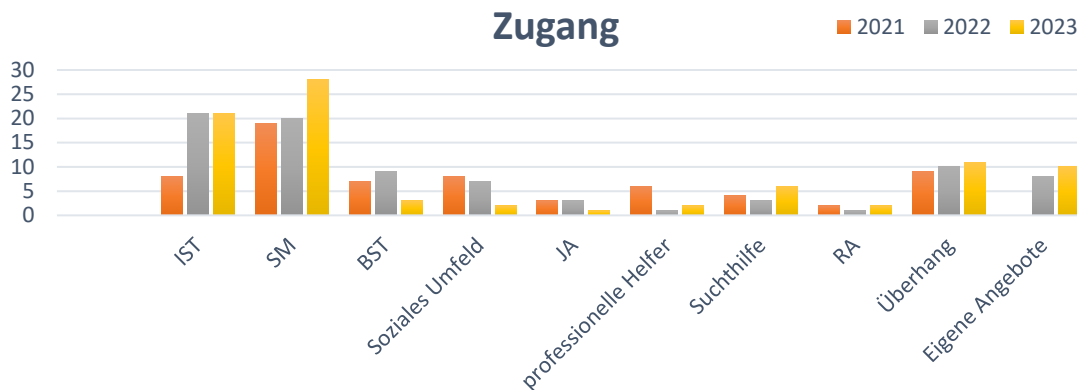
Es wurden 75 deutsche Klient*innen und 11 Klient*innen mit Migrationshintergrund (Tschad, Iran, Pakistan, Afghanistan, Türkei) beraten.

Wohnort



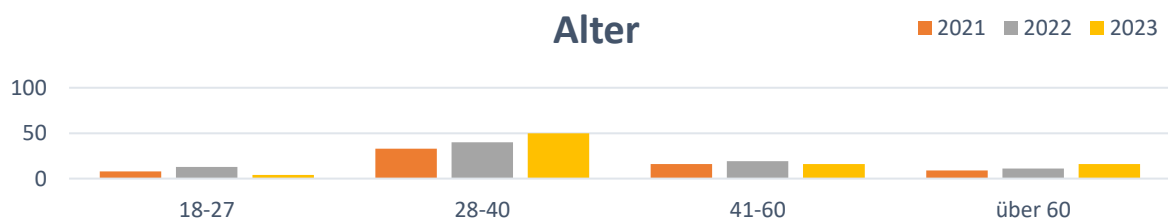
Wie auch im Vorjahr kam der größte Teil der Klienten von BeLa aus dem Nordwesten und der Rostocker Innenstadt.

Zugang



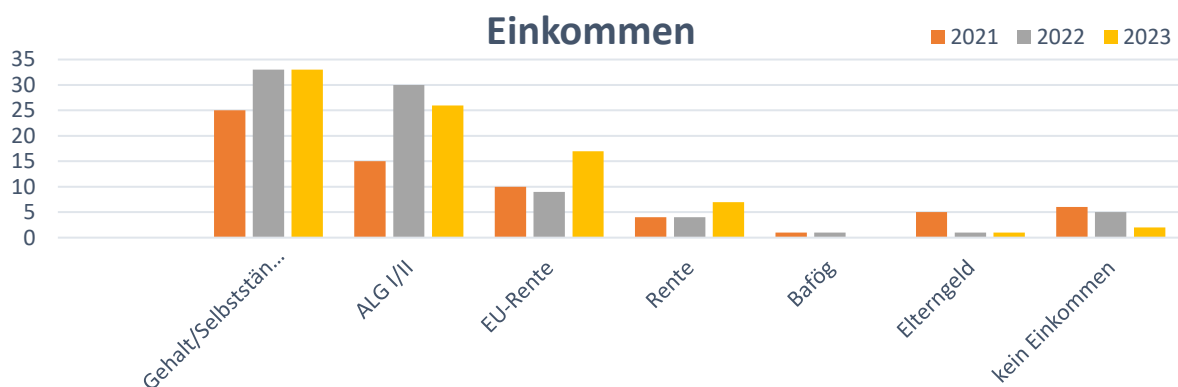
Die Gruppe der Selbstmelder*innen stieg in 2023 an und bildete den größten Anteil der Klient*innen. Daran zeigt sich, dass die Beratungsstelle inzwischen in der Öffentlichkeit bekannt ist und Betroffene das Hilfsangebot von sich aus für ihre Belange nutzen. Darüber hinaus ist die Interventionsstelle nach wie vor ein wichtiger Zugangsweg für das Klientel von BeLa. Aufgrund der engen Vernetzung und intensiven Zusammenarbeit werden Klient*innen direkt an die Beratungsstelle vermittelt zur längerfristigen Beratung und Begleitung.

Altersstruktur



Wie im Vorjahr war die Altersgruppe der 28-40-Jährigen bei den Klient*innen am stärksten vertreten. In dieser Altersphase spielt das Thema Familiengründung eine wesentliche Rolle. Vor dem Hintergrund, dass Gewaltauslöser häufig nach einer Heirat, dem Zusammenzug in eine gemeinsame Wohnung und einer Schwangerschaft auftreten, lässt sich schlussfolgern, dass häusliche Gewalt in dieser Lebensphase besonders ausgeprägt ist.

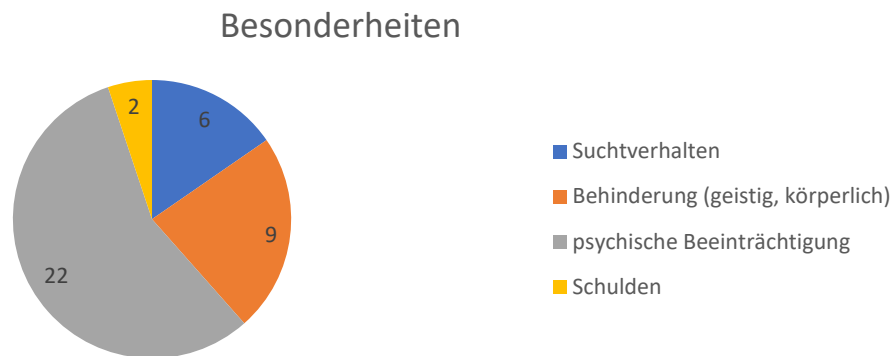
Einkommenssituation



In 2023 war der größte Teil der Klient*innen in einem Angestelltenverhältnis tätig oder ging einer beruflichen Selbstständigkeit nach. Finanzielle Leistungen aus dem Bereich des ALG und

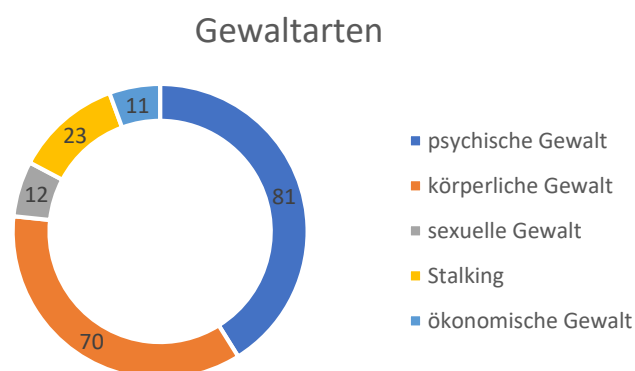
der Grundsicherung waren ebenfalls mehrheitliche Einkommensquellen. Angestiegen ist in diesem Jahr die Anzahl der Betroffenen, die eine Rente beziehen. Dies illustriert, dass erlebte häusliche Gewalt als Langzeitfolge auch Auswirkungen auf die Erwerbsfähigkeit der Betroffenen hat und in einer dauerhaften Erwerbsunfähigkeit enden kann.

Besonderheiten



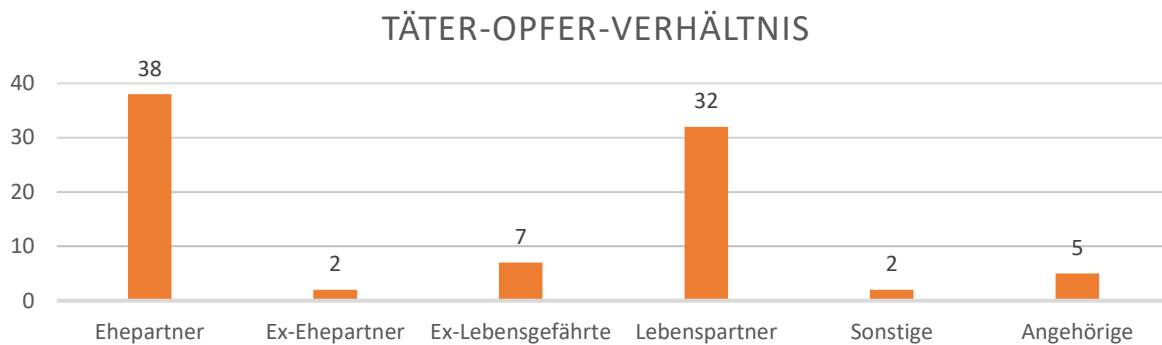
Das Erleben von Gewalt erstreckt sich in vielen Fällen über einen langen Zeitraum. Betroffene entwickeln in Folge dessen nicht selten psychische Symptome und Auffälligkeiten, die zu langfristigen Einschränkungen und Erkrankungen führen können. Dies zeigt sich auch bei den Klient*innen von BeLa, die zum größten Teil mit psychischen Beeinträchtigungen in die Beratung kamen. Betroffene beschreiben die psychischen Auswirkungen von häuslicher Gewalt als besonders gravierend für sich, weil sie langwierig und schwer zu bearbeiten sind. Auch Psychotherapeut*innen sind mit der Thematik oft überfordert, so dass eine flankierende Unterstützung durch BeLa eine wichtige zusätzliche Intervention darstellt.

Gewaltarten



Häusliche Gewalt zeigt sich in vielen Facetten und Betroffene sind meistens von mehreren Arten der Gewaltanwendung betroffen. Körperliche Gewalt wird von der Gesellschaft immer noch am ehesten als Gewalt anerkannt, stellt allerdings nur die Spitze des Eisberges dar. Betroffenen fällt es schwer, sich psychische Gewalterfahrungen einzugestehen und sie als Misshandlung zu definieren. Das Klientel von BeLa kam zum größten Teil mit psychischen Gewalterfahrungen, in Kombination mit körperlichen Gewalterfahrungen in die Beratung.

Täter-Opfer-Verhältnis

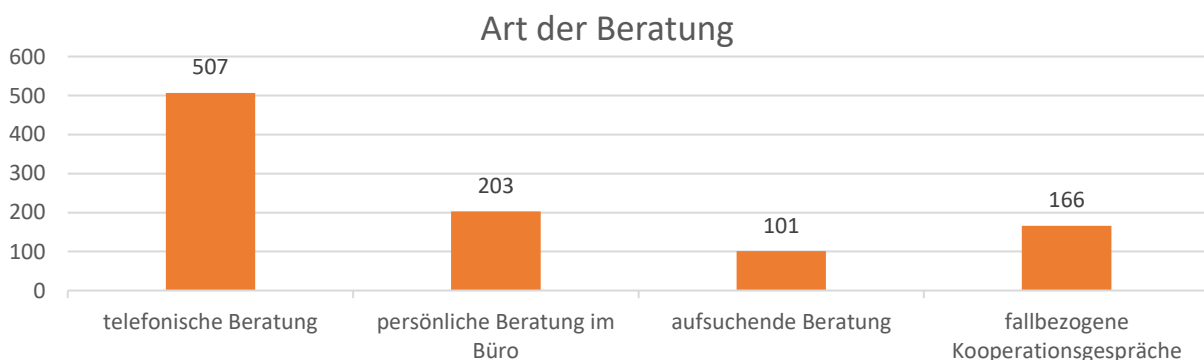


Das Täter-Opfer-Verhältnis wird zu dem Zeitpunkt erhoben, wenn die betroffene Person die Beratungsstelle BeLa aufsucht. In den meisten Fällen war auch in diesem Jahr Gewalt durch den Ehe- oder Lebenspartner der Anlass für den Wunsch nach Unterstützung.

Trennungen und Scheidungen ziehen oft verstärkt Gewalt in Form von Stalking, ökonomischer Gewalt oder durch Instrumentalisierung der gemeinsamen Kinder nach sich. Das Täter-Opfer-Verhältnis bei der Ausübung von häuslicher Gewalt wird von den Expartner*innen dominiert. Trennungen oder Scheidungen werden von den Täter*innen als Macht- oder Kontrollverlust empfunden und führen in Folge häufig zu Stalking und weiterer Gewalt der Expartner*in. Deshalb stellt der Bereich von Schutz und Sicherheit neben der psychischen Stabilisierung der Betroffenen einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar.

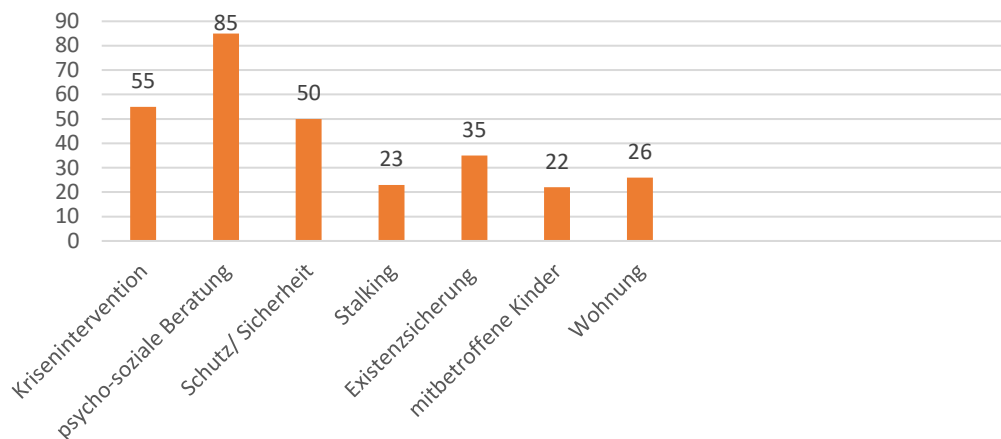
Beratungsarbeit

Art der Beratung



Die Beratungsarbeit von BeLa zeichnet sich durch Langfristigkeit, Kontinuität und Niedrigschwelligkeit aus. Betroffene sind oft mehrfach belastet. Neben dem eigenen Schutz und der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen steht die Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen im Vordergrund des Alltags. In Folge dessen beinhaltet die fachliche Arbeit von BeLa auch die Klärung finanzieller Belange der Klient*innen. Die telefonische Beratungsarbeit stellt einen Schwerpunkt in der Arbeit dar. Informationen zu existentiellen Anliegen lassen sich auf diesem Weg kurzfristig bearbeiten und schonen zeitliche Ressourcen des Klientels und der Berater*innen.

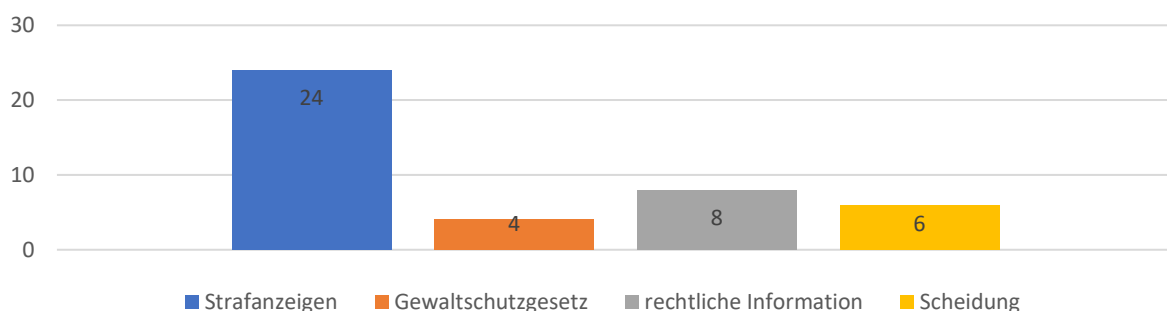
Beratungsschwerpunkte



BeLa ist ein psychosoziales Angebot zur langfristigen Stabilisierung der Klient*innen. Demzufolge stellt der Anteil an psychosozialer Beratung auch den Hauptschwerpunkt der Beratung dar. Stabilisierungen in Krisen, ausgelöst durch die Kontaktaufnahme der Ex Partner*innen und damit verbundene Bedrohungen und Übergriffe, sowie anstehende Gerichtsverhandlungen und die Bewältigung vergangener Gewalterfahrungen waren ebenfalls bedeutende Schwerpunkte in der fachlichen Arbeit.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist der Bereich Existenzsicherung. Der Schritt aus einer von Gewalt belasteten Beziehung geht oft mit finanziellen und ökonomischen Problemen einher. Betroffene müssen sich mühsam neue existentielle Ressourcen wie beispielsweise Wohnung und die Beantragung von finanziellen Unterstützungsleistungen erschließen. Der Weg ist schwierig, denn der marginale Wohnungsmarkt und die bürokratischen Vorgaben sind große Hürden für Betroffene auf den Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Hierbei leistet BeLa umfangreiche Hilfe durch Antragsstellungen, Begleitung und Beratung.

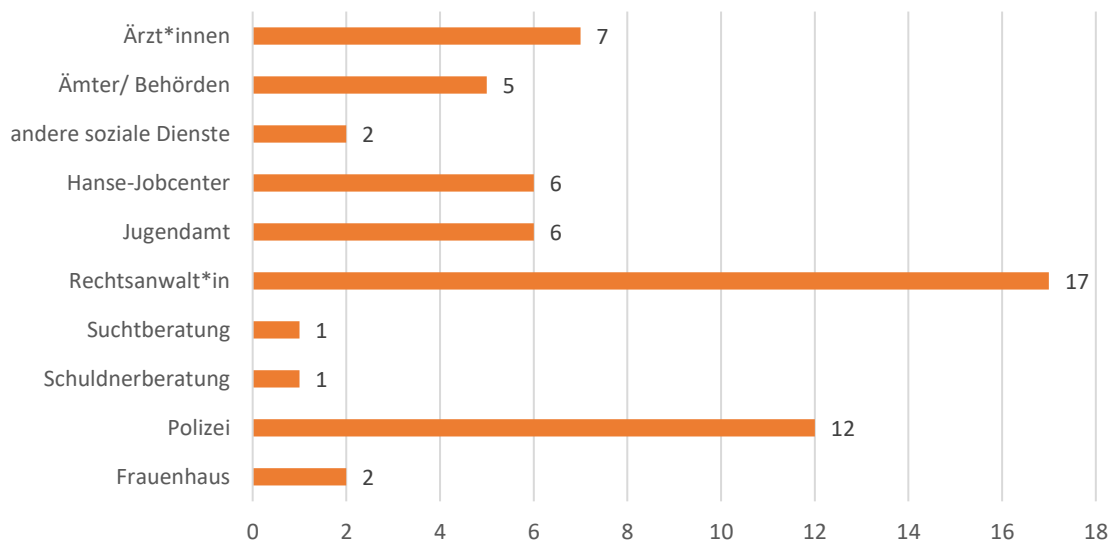
Rechtliche Maßnahmen



Ein Großteil der Klient*innen von BeLa machte von ihrem Grundrecht Gebrauch, Straftatbestände wie Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Stalking, Nötigung und Beleidigung nach einer Trennung anzuzeigen. Dies illustriert wiederum, dass ein Beziehungsende von einem Teil der Täter nicht akzeptiert wird und Grenzüberschreitungen

weiter erfolgen. BeLa bietet professionelle Interventionen, indem Klient*innen über ihre Rechte aufgeklärt und auch begleitet wurden. Dies umfasste sowohl strafrechtliche Belange als auch zivilrechtliche Möglichkeiten.

Weitervermittlung



Die Weitervermittlung der Klient*innen bei der Bearbeitung der einzelnen Themen spielt eine große Rolle in der fachlichen Arbeit der Beratungsstelle. BeLa arbeitet mit anderen Unterstützungspartner*innen zusammen und vermittelt Betroffene an andere Einrichtungen des Hilfenetzes in Rostock weiter. Die häufigsten waren Ärzt*innen, Therapeut*innen, die Polizei und Rechtsanwälte*innen.

Da viele Klient*innen durch die jahrelangen Gewalterfahrungen psychosomatische Folgeerkrankungen entwickelt haben, ist der Bedarf an psychotherapeutischen Angeboten sehr groß und die Wartezeiten auf einen Therapieplatz sehr lang. BeLa bietet eine gezielte Überbrückung bis zum Beginn der Therapie.

Wichtig in der Beratung ist ebenfalls, über die Aufgaben und rechtlichen Möglichkeiten der Polizei aufzuklären und gegebenenfalls dorthin zu vermitteln, da gerade bei Straftaten wie Stalking oder Belästigung, die Polizei durch entsprechende Gefährdungsansprachen auf die Täter*innen einwirken kann und dies zur Entlastung bei den Betroffenen führt. Zur Aufklärung und Durchsetzung ihrer Interessen ist der Besuch bei einem Rechtsbeistand ein wichtiger Punkt im Trennungsprozess. BeLa begleitete diese Prozesse aktiv durch eine professionelle Vorbereitung und Unterstützung der Klient*innen.

Gruppenarbeit

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der fachlichen Arbeit von BeLa lag in der Leitung einer Gesprächsgruppe für Betroffene von häuslicher Gewalt. Diese findet im vierzehntägigen Rhythmus in der Beratungsstelle statt und wird von den Klient*innen als sehr unterstützend wertgeschätzt. Betroffene haben in der Gruppe die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und sich aus ihrer Isolation, die eine wichtige Folge von erlebter häuslicher Gewalt ist, zu befreien.

Kooperations- und Netzwerkarbeit

Auch in 2023 widmete sich BeLa der Erweiterung des Kooperationsnetzwerks. Bestehende Kooperationen bewährten sich dabei als professionelle Möglichkeiten der Weitervermittlung von Klient*innen.

Vernetzung und Kooperation

- Durchführung eines Kooperationsgespräch gemeinsam mit der Interventionsstelle bei der Beratungsstelle der Stadtmission sowie der Opferberatungsstelle Rostock
- Fachlicher Austausch mit Behörden und Institutionen, die mit den Belangen der Betroffenen in Berührung kommen, wie z. Jobcenter, Jugendamt, Sozialberatung der Caritas, Unabhängige Patientenberatungsstelle, Aufsuchender Seniorendienst und der Gemeinschaftsunterkunft in der Satower Straße
- Kooperationsgespräche mit Ansprechpartner*innen von Wohnungsunternehmen
- Teilnahme an der Jubiläumsfeier von Charisma e.V.
- Kooperationsgespräch mit Mitarbeiterinnen der Frauenhauskoordinierung Berlin

Trägerinterne Kooperation

- Trägerinterne Kooperation mit den Einrichtungen des Vereins STARK MACHEN e.V., Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Rostock und HALTestelle
- Regelmäßiger Fachaustausch mit der Beratungsstelle BeLa Vorpommern sowie der Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt Bad Doberan

Teilnahme an Arbeitskreisen:

- Regelmäßige Teilnahme am Regionalen Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt mit den Einrichtungen der Antigewaltarbeit aus Rostock und dem Landkreis (diesjährig Austausch mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Austausch zu Antragstellung nach dem sozialen Entschädigungsrecht)
- GeSA-Netzwerktreffen zur Unterstützung von Frauen im Kreislauf von Gewalt und Sucht (diesjährig Vernetzung mit Verein Charisma e. V., Hansejobcenter Rostock und der Friedrich-Petersen-Klinik Groß Klein)
- Regelmäßige Teilnahme an der Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen für Betroffene von häuslicher Gewalt und Teilnahme an der Klausurtagung in Barkow (diesjährig Thema Selbstfürsorge, Austausch zu Methoden in der Beratungsarbeit sowie Stalking und Umgang mit psychisch kranken Klient*innen)

Weiterbildung

- Teilnahme an der Weiterbildung „Psychotrauma“ des Traumkompetenzzentrum MV (Wissensvermittlung zu Grundlagen der traumasensiblen Arbeit, Wissen zur Neurobiologie, Selbstregulation und sowie Schutz vor Sekundärtraumatisierung)
- Teilnahme an der Inhouse-Schulung z.Th. Inklusion vom Verein STARK MACHEN e.V.
- Teilnahme an der LAG-Klausur

- Teilnahme an einer digitalen Fortbildung des Hanse-Jobcenter Rostock zur Vorstellung des Online-Angebotes sowie die Einführung in Neuerungen zum Bürgergeld

Öffentlichkeitsarbeit

Um sowohl beim Klientel als auch bei potentiellen Unterstützungspartner*innen das Beratungsangebot anzuzeigen und für die Nutzung zu werben, erfolgten folgende Schritte:

- Mediale Präsenz durch Zeitungsartikel im Rostocker Blitz zur Vorstellung von BeLa und der Gesprächsgruppe häusliche Gewalt
- Vorstellung des Arbeitsfeldes von BeLa bei Instagram und Facebook
- Mediale Bewerbung der Gesprächsgruppe für Betroffene von häuslicher Gewalt
- Teilnahme an der öffentlichen Tanzaktion „One Billion Rising“ am 14.02.2023 auf dem Universitätsplatz und der öffentlichen Aktion „Ein Licht für jede Frau“ am 28.11.2023 auf dem Doberaner Platz des Vereins „STARK MACHEN“ e. V.

Fazit

BeLa ist als professionelles Unterstützungsangebot für von häuslicher Gewalt betroffene Menschen in der Hansestadt gut angekommen. Dies zeigt sich in der Inanspruchnahme des Beratungsangebots der Klient*innen.

Es ist gelungen, Kooperationen mit angrenzenden Institutionen und Behörden zu erschließen und Schnittstellen durch gemeinsames Agieren im Sinne der Betroffenen zu nutzen.

Die enge Anbindung an die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking bietet eine hervorragende Ressource und ermöglicht ein unkompliziertes Agieren im Sinne der Betroffenen. So können Klient*innen zeitnah mit Unterstützungsangeboten versorgt werden und direkt aus der proaktiven, kurzfristigen Hilfe der Interventionsstelle in ein langfristiges Unterstützungsangebot vermittelt werden.

Der Bereich der Existenzsicherung von Klient*innen hat sich in der inhaltlichen Arbeit als ein Hauptschwerpunkt herausgestellt und erfordert ein hohe Maß an Arbeitszeit. Die derzeitige Personalsituation begrenzt die Möglichkeiten der Unterstützung deutlich.

Ausblick

Der Bedarf nach professioneller Langzeitberatung für gewaltbetroffene Menschen nimmt stetig zu. Die Umsetzung der Istanbul-Konvention garantiert jedem Betroffenen eine gezielte und vor allem niedrigschwellige Unterstützung. Es ist davon auszugehen, dass sich demzufolge der Beratungsbedarf weiterhin steigern wird. Dem gegenüber steht die derzeitige Personalsituation der Beratungsstelle, die bereits jetzt an ihre Kapazitätsgrenzen gekommen ist und sich gegenüber aktuellen Anfragen abgrenzen muss, um Überlastung zu vermeiden.

Eine Erweiterung der Personalstruktur ist notwendig, um allen Anfragen gerecht zu werden. Darüber hinaus stellt die Verknüpfung mit anderen Multiplikator*innen in Form von Fachberatung und gezielten Weiterbildungen zum Thema häusliche Gewalt eine wichtige Zukunftsaufgabe dar, für die es ebenfalls weiterer personeller Ressourcen bedarf.

Rostock, April 2024